

- 30) **Ludwig Donin**, Curat an der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. Eine Lebensskizze. Wien 1893. Druck und Verlag der „St. Norbertus“ - Buch- und Kunstdruckerei. Preis 1 fl. ö. W. II. und 375. Mit Porträt und Facsimile des seligen Curaten.

Nach 17 Jahren findet sich endlich eine Hand, welche dem verewigten seelenreichen Priester Ludwig Donin († 1876) ein literarisches Denkmal setzt. 41 Jahre lebte und wirkte Donin im Mittelpunkte Wiens auf der fürst-erzbischöflichen Cir. Seine Schriften, die in vielen Millionen Exemplaren in die Welt giengen, machten den Namen Donins weit über die Grenzen Österreichs bekannt. Donin als Religionslehrer, als Beichtvater, als Prediger ist dem Priester unserer Tage ein leuchtendes Vorbild, als Schriftsteller ist Donin unmöglich nachzuahmen. Mit schonender Rücksicht geht der Verfasser über die Leidensgeschichte Donins hinweg. Wenn es empfehlenswert ist, die Lebensgeschichten der Heiligen zu lesen und zu betrachten, die dem Stande angehören, welchem der Leser angehört, so ist es doppelt empfehlenswert, die Biographien jener Männer zu studieren, die als Zeitgenossen gegen die Uebel der Zeit, in der wir wirken müssen, ankämpften. Wenn uns manchmal der Mut verlassen sollte, stärken wir Priester uns am Beispiele Donins.

Wien, Pfarre Altlerchenfeld. Karl Kraja, Cooperator.

- 31) **Der Sozialdemokrat hat das Wort!** Die Sozialdemokratie beleuchtet durch mehrere hundert Zeugnisse von Parteigenossen von E. Klein. Freiburg. Herder. 8°. (VIII. und 198 Seiten.) Preis Mark 1.50 = 90 kr.

Die Nützlichkeit des Buches liegt auf der Hand. Der Verfasser hat nur Zeugnisse aus Schriften angeführt, die er selbst nachsehen konnte. Es möchte eine Neuübersetzung noch so gut beglaubigt sein, er hat sie übergangen, wenn er die ursprüngliche Quelle nicht selbst auffinden konnte. Um so zuverlässiger sind die gegebenen Mittheilungen, die uns ein vollständiges Bild der Lehren, der Ziele, der Mittel geben, die den Socialismus ausmachen, alles, um es nochmals zu sagen in authentischer Form. —i.

- 32) **Katholischer Katechismus** für Schule und häusliche Belehrung. Dieser Katechismus eines anonymen Verfassers ist 1892 aus anderem Verlage in jenen von G. P. Aderholz in Breslau übergegangen. Er will die 742 Fragen des neuen Köln-Breslauer Katechismus auf 395 Fragen reducieren, damit der Volkschüler nicht „vor dem Haufen von Brocken und dieser Dual des Schlingens erschrecke;“ auch kämpft er gegen die Fremdwörter an, sagt z. B. statt „Excommunicierte“ die „Ausgestoßenen“ (nicht „Ausgeschlossenen“), schreibt „Filosofen“ (S. 33), spricht von den „Wahrnehmbarkeiten“ des Brotes und Weines (S. 67: „Der Priester zerbricht die Wahrnehmbarkeiten des Brotes“) etc. Mehrere Stellen des Buches sind mit weißen Papierstreifen überklebt, z. B. auf dem Tittelblatte die Notiz von der kirchlichen Druckgenehmigung. Dass der Katechismus in der vorliegenden Form für Volkschulen verwendbar sei, wird schwerlich behauptet werden können. Für häusliche Belehrung dürfte er eher zu empfehlen sein.

Breslau.

Universitätsprofessor Dr. Arthur Koenig.

- 33) **Gaben des katholischen Presßvereines in der Diözese Seckau** für das Jahr 1892. Graz. S. 516.

Im ersten erbauenden Theile bietet das ziemlich dickeleibige Buch wie im Vorjahr ein paar zeitgemäße exegetische Auffärsäge gewissermaßen im Tone einer niederer Homilie aus der unermüdlichen Feder des Herrn Redacteurs Msgr. Zapletal, ferner einen recht bündigen Auszug aus der Geschichte der Päpste (Alterthum) und einige glanzvolle Blätter fürs „Chrenbuch der steirischen Priester.“ Im zweiten Theile belehrt uns die Vereinsgabe anschaulich über

Berdienstlichkeit der Klöster in schwerer Zeit, über die Wiederreform der „refor-mierten“ Stadt Leoben, ferner über die Entdeckung Amerikas durch Columbus und über gebürende Familien-Erziehung, woran sich ein umfangreicher Bericht über das Bischofsjubiläum des † unvergesslichen Fürstbischofes Dr. J. Zweiger und zuletzt eine instructive pomologische Abhandlung anschließt. Der dritte, und zwar unterhaltende Theil, ein Trauerspiel in drei Acten: Georgius, der große heilige Märtyrer“ ist reich an Wärme und Salbung, merklich ärmer aber an dramatischer Lebhaftigkeit und Handlung. Der statistische Anhang beweist entgegen dem Vorjahre ungefähr einen Status quo, weshwegen wir ein noch regeres Interesse für die Sache des wackeren Pressevereins herbeisehn.

Heiligenblut (Niederösterreich). Pfarrer August Peroutka.

**34) Allgemeine katholische Statistik der Einwohnerzahlen mit besonderer Berücksichtigung Württembergs von Jos. Frick, Lehrer, Stuttgart. Jos. Roth'sche Verlagshandlung. 1893.**

Ein prächtiges Nachschlagebüchelchen! Im Augenblick hat man sich orientiert über die Katholikenzahl in Amerika, in Asien, Afrika, in den 24 Staaten Europas, in den europäischen Großstädten, in den 26 deutschen Bundesstaaten &c. &c. Und was noch besonders hervorgehoben zu werden verdient, ist, dass nicht bloß die Zahl der Katholiken, sondern auch deren Prozentsatz zu den übrigen Confessionen angegeben ist. Das Werkchen ist eine willkommene Gabe für jeden, der für die katholische Statistik Interesse hat.

Schloß Zeil, Württemberg. Pfarrer Gail.

**35) Kirchenmusikalischs Jahrbuch. 1893. 8. (18.) Jahrgang. Von Dr. Fr. X. Haberl, Regensburg, Pustet. Preis 2 Mark = fl. 124. S. IV. + 42 + 124.**

Dem praktischen Musicus werden die 30 herrlichen Falsobordoni über das Magnificat ein Lobsal sein. Wer hätte vor 20 Jahren soviel Musikalien um zwei Mark bekommen? Dem gelehrten Musicus bieten wieder P. Kornmüller, Dr. Haberl &c. ein herrliches Lobsal. Wer dies Jahrbuch einmal kennen gelernt, der weiß auch, dass er immer wieder etwas höchst Gediegenes erwarten darf. In der Kirchenmusikalischen Jahreschronik verdiente auch das „Correspondenz-Blatt“ für den katholischen Clerus Österreichs, respective „Hirtentasche“ genannt zu werden, und zwar pro 1892 mit Vorzug.

Lambach. P. Bernard Grüner, O. S. B.

**36) Prälat Merkles Grundsätze der Erziehung.** Nach dessen Vorlesungen am Lyceum zu Dillingen bearbeitet von P. Gratian von Linden, Ord. Cap., Mag. Nov. Mit Erlaubnis der Oberen. 8°. VIII u. 64 S. Augsburg 1892. Literar. Institut von Dr. Max Huttler (Michael Seitz) 1 M.

Enthält, ohne trocken zu sein, in kürzester Form eine Darstellung der Erziehungs- und Unterrichtslehre mit lebenswerten Bemerkungen nach einzelnen Paragraphen. Obgleich in manchen Punkten veraltet, kann das Büchlein etwa als Compendium zu Wiederholungen dennoch recht gute Dienste leisten. Es bietet auch ein sympathisch geschriebenes Lebensbild des im Jahre 1881 verstorbenen Prälaten.

Wien. Wilhelm Panesch, Weltpriester.

**B) Neue Auflagen.**

- 1) Metaphysik. Ein Leitfaden für akademische Vorlesungen, sowie zum Selbstunterrichte. Von Dr. Georg Hagemann. Fünfte Auflage. Freiburg. Herder. 1893. 229 S. Preis M. 2.50.